



25. Februar 2026

Gemeinsame Pressemitteilung des Kreisvorstandes Die Linke Uckermark und der Kreistagsfraktion Die Linke Uckermark

Die Linke Uckermark unterstützt die Kandidatur von Karina Dörk für die Landratswahl

Die Linke Uckermark unterstützt die Kandidatur von Karina Dörk für eine zweite Amtszeit als Landrätin des Landkreises Uckermark. Der Kreisvorstand sowie die Kreistagsfraktion sprechen sich im Rahmen der Landratswahl am 19. April 2026 für eine erneute Wahl von Karina Dörk aus.

Die Uckermark stand und steht vor großen Herausforderungen, die nur mit Zusammenhalt, sozialer Verantwortung und einer klaren Zukunftsstrategie bewältigt werden können. „In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung braucht es im Landkreis eine verlässliche, demokratisch orientierte Verwaltungschefin, die Dialog ermöglicht und Verantwortung übernimmt“, erklärt Anne-Frieda Reinke, Kreisvorsitzende Die Linke Uckermark.

Die Sicherung der Krankenhausstandorte in Prenzlau und Angermünde als vollwertige Versorgungseinrichtungen durch die Übernahme in die Verantwortung des Landkreises war und ist für Die Linke Uckermark ein zentraler politischer Erfolg, der eng mit Karina Dörk verbunden ist. „Gesundheit gehört in öffentliche Hand. Leider hat das unter dem Dach der GLG nicht so funktioniert wie es nötig gewesen wäre. Die Übernahme der Kliniken in die Trägerschaft des Landkreises war deshalb ein wichtiger Schritt, um die medizinische Versorgung in der Uckermark dauerhaft zu sichern“, heißt es von Axel Krumrey, Kreistagsfraktionsvorsitzender. Mit der Unterstützung von Karina Dörk verbindet Die Linke Uckermark die Erwartung, dass die Krankenhausstandorte und die Medizinischen Versorgungszentren im Landkreis konsequent weiterentwickelt werden. Dazu gehören nicht zuletzt gute Arbeitsbedingungen und Gehälter für Pflegepersonal und Ärzt:innen, sowie die Ausbildung und Gewinnung von Fachkräften in diesem Bereich.

Eine zukunftsfähige Uckermark braucht zudem Perspektiven für junge Menschen. Die Linke Uckermark setzt sich deshalb für kleinere Klassen, die Ausfinanzierung der Kindertagesstätten und die bessere Ausstattung der Kreisvolkshochschule sowie der Kreismusikschule ein. „Wer möchte, dass die Jugend hierbleibt, muss in Bildung, Mobilität und Freizeitangebote investieren“, so ein weiteres Statement von Anne-Frieda Reinke, Kreisvorsitzende. Darüber hinaus fordert Die Linke Uckermark die öffentliche Finanzierung und Trägerschaft von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Kultur und Begegnung sind für das gesellschaftliche Miteinander unverzichtbar. „In Karina Dörk sehen wir hierfür die richtige Gesprächspartnerin“ ergänzt Krumrey.

Die Sicherung und Transformation des PCK Schwedt ist für die wirtschaftliche Stabilität der Region und für den Erhalt vieler Arbeitsplätze von zentraler Bedeutung. Die Linke Uckermark fordert hier die Übernahme der Rosneft-Anteile durch den Bund, um die Zukunft der Raffinerie und den dortigen Strukturwandel nicht dem Markt zu überlassen. Die Transformation muss sozial und ökologisch gestaltet werden.



Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sowie der Ausbau der Barrierefreiheit sind weitere Bausteine für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Region. Dazu gehören eine Taktverdichtung des Busverkehrs, eine bessere Anbindung der Dörfer sowie der Ausbau des Radwegenetzes.

Die Linke Uckermark steht für eine Politik der Integration und gegen jede Form von Rassismus und gesellschaftlicher Spaltung. Trotz unterschiedlicher politischer Ausrichtungen in einzelnen Sachfragen besteht mit Karina Dörk Einigkeit in der klaren Ablehnung rechtsextremer Tendenzen.

„In der Frage der Menschenwürde und der Ablehnung von Rassismus gibt es für uns keine Kompromisse. Die Landrätin war hier immer dichter bei uns als an ihrer eigenen Partei“, betont Axel Krumrey. Die Linke erwartet, dass die Integration Geflüchteter weiterhin Ziel auch kommunaler Politik bleibt – unterstützt durch den Erhalt von Sprach- und Integrationskursen, eine dezentrale Unterbringung von Geflüchteten sowie den Abbau bürokratischer Hürden, um gesellschaftliche Teilhabe und Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

In der bisherigen kommunalpolitischen Zusammenarbeit mit Karina Dörk haben sich immer wieder gemeinsame Positionen zu den genannten Themen gezeigt. Die Unterstützung durch Die Linke Uckermark ist daher mit der Forderung verbunden, dass soziale Gerechtigkeit, demokratische Beteiligung und eine starke öffentliche Daseinsvorsorge weiterhin Leitlinien der Kreispolitik bleiben.

„Unser Ziel ist eine solidarische, demokratische und soziale Politik, die niemanden zurücklässt. Wir sind davon überzeugt, dass diese Ziele mit Karina Dörk als Landrätin am ehesten zu erreichen sind.“, heißt es abschließend von Anne-Frieda Reinke.